



## Die Schmiede von 1840



Rechts die Schmiede an der Holander Allee. Im Hintergrund die Einzelkate am Weg nach Gettorf und links hinten das Herrenhaus

Die Schmiede für den Gutsbetrieb wurde 1840 neben der Kühlschen Kate errichtet. Einfache Gerätschaften aus Holz konnte nahezu jeder geschickte Landwirt selbst herstellen. Für alles, was mit Eisen zu tun hatte, waren die Bauern jedoch auf den Dorfschmied angewiesen. Der Schmied führte grundsätzlich alle anfallenden Metallarbeiten aus. Hufbeschlag, Wagenbau und die Herstellung von Werkzeugen, Geräten und Waffen waren seine Domäne. Er fertigte Hacken und Äxte, die Beschläge für die Wagen, Pflüge und Eggen, er schmiedete Fenster- und Türbeschläge, machte Ofentüren und Ketten. Die gegenseitige Abhängigkeit und die zentrale Stellung für die ländliche Wirtschaft garantierte dem Schmied ein hohes gesellschaftliches Ansehen.



Blick von Süden auf die Gutsallee. Ganz rechts die Schmiede, in der Mitte im Hintergrund das Gehölz „Kattunbrook“. Links die Landarbeiterkate an der Einmündung des Weges nach Gettorf



Rechts die Buchstaben „v.A.D.“ Das Gebäude wurde also unter dem Gutsherrn „von Ahlefeld-Dehn“ im Jahr 1840 errichtet

Durch die Mechanisierung in der Landwirtschaft kamen nach 1870 neben der Herstellung von Werkzeugen neue Aufgaben für den Schmied hinzu: Eiserne Eggen und Pflüge wurden ebenso repariert wie Buttermaschinen und Ofenrohre. Die Messer von Strohschneidern und Kaffeemühlen wurden geschliffen und geschärft. Reparaturen eiserner Eimerbänder an Holzeimern wurden abgelöst durch das Löten und Ausbessern von Bleheimern. Vorwiegend waren es kleinere Arbeiten, die der Schmied erledigen musste.



Schmied Ernst Hand (\*um 1880) mit seiner Frau Sara. Foto um 1930

Der Schmied betrieb in der Regel nebenher eine Landwirtschaft, wobei die Ehefrau und die Kinder einen großen Teil dieser Arbeiten für den täglichen Lebensunterhalt übernahmen. Die Schmiedefamilie Hand ist seit 1841 in Wulfshagenerhütten erwähnt. Bis 1959 wurde das Schmiedehandwerk in Wulfshagenerhütten ausgeübt. Die Schmiedemeister der letzten drei Generationen hießen alle Ernst Hand. Mit der Aufsiedlung des Gutshofes 1957 war auch die Schmiede überflüssig geworden und das Gebäude wurde abgebrochen. An dieser Stelle befindet sich heute die Einmündung der Straße „Am Bogen“ in die Holander Allee.

**116. Wulfshagenerhütten (Gut), PZB Gettorf. 91.**  
Hand, Ernst, Schmiedemeister.  
Jeb, Heinrich, Gärtner.  
Sachau, Carl, Verwalter.  
Schütt, Christian, Haushalter.  
Wehber, G. S., Gutsbesitzer, 14.

Im Adressbuch von 1926 ist der Schmied Ernst Hand aufgeführt





Hier ein späteres Bild von Ernst Hand (\*um 1880). Er ist der Vater von Ernst Hand (\*1908), Foto unten



Ernst Hand (links) hinter dem Verwalterhaus. Hier befand sich die Stellmacherei



Ernst Hand (\*1908, links) und Gärtner Krabbenhöft bauen ein Gehege für die Hühner neben der Schmiede. Foto von 1938



Ernst Hand (\*1908) in den 1960er Jahren. Er arbeitete da schon beim Brunnenbau in Gettorf. Im Hintergrund das Siedlerhaus „Kollax“ am Bogen



Um 1848 wurde diese Doppelkate gegenüber der Schmiede errichtet. Hier wohnten der Schmied Hand und der Stellmacher Quander mit ihren Familien. Foto von 2009

## „Bauboom“ 1890



## „Bauboom“ 1890



Topographische Karte von 1995

1. Zwei Doppelkaten am Kattunbrook
2. Das Dreikronenhaus
3. Das Schweizerhaus
4. Das Verwaltergebäude
5. Das Kuhhaus
6. Der Jungviehstall
7. Das Gärtnerhaus

Am Ausgang des 19. Jahrhunderts gab es unter dem Gutsherrn Heinrich Wehber eine größere Ausbauphase. Am Kattunbrook entstanden zwei Doppelkaten neu, an der Holander Allee eine Kate mit drei Wohnungen sowie ein Wohnhaus für den Melkermeister (Schweitzer). Alle seitherigen Gebäude des Gutshofes südlich der heutigen Straße „Zum Wohld“ wurden abgerissen. Der Gutsverwalter erhielt hier ein großes Wohngebäude mit Wirtschaftsteil. Kuhhaus, Jungviehstall und ein Haus für den Gärtner folgten.